



„Warum geht ihr denn eigentlich nach Afrika?“

Keine leichte Frage für einen Zwölfjährigen, wenn die Schulfreunde sie stellen. „**Hmmm ... weil meine Eltern das wollen ...!**“ Keine schlechte Antwort, die unser ältester Sohn Dario parat hatte. Meine Eltern wollen das – so einfach ist das. **Wirklich so einfach?** Sicher nicht, denn die Mitschüler fragen weiter: „Warum wollen sie das denn?“ Nun, um das zu erklären brauchen wir etwas mehr Zeit. Denn die Schulfreunde haben Recht, ganz normal ist das nicht. Also nehmen wir uns etwas Zeit und schauen genauer hin. **Was zieht uns eigentlich nach Südafrika?** Als erstes sicher die Abenteuerlust. **Ein Abenteuer gemeinsam mit unseren Kindern.** Das ist vielleicht schon der größte Antrieb, der uns aufbrechen lässt.

Natürlich gibt es diese Abenteuer auch in unserem Alltag: Jeden Morgen eigentlich.

Pünktlich um 7.20 Uhr, wenn das eine Kind seine Federmappe sucht, der Zweite anfängt zu diskutieren, ob er wirklich mit Fahrrad fahren muss, während dem Dritten einfällt, dass er unbedingt heute das Milchgeld braucht, der erste dabei die Federmappe schon wieder vergessen hat, weil er im langen Flur mit dem Dritten zusammengestoßen ist und sie darüber in Streit geraten, wodurch das vierte Kind aufwacht und lautstark ihr Kuscheltuch sucht, was aber nicht gehört wird, weil in dem Moment eine WhatsApp der Klassengruppe daran erinnert, dass das Kunstprojekt des Zweiten heute abgegeben werden muss ...! Das sind die alltäglichen Abenteuer, in denen wir uns in Improvisation, Strategie, Fehlbarkeit, Durchhaltevermögen und Gottvertrauen schulen.



Aber vielleicht wünschen wir uns einfach einmal ein Abenteuer, auf das wir uns gemeinsam vorbereiten können. Vorfreude und Ängste teilen, Fragen und Vermutungen austauschen und dann gemeinsam einen Schritt gehen, den keiner von uns in der Hand hat. Schon jetzt hat uns das zu Familienabenden, einigen Englischlektionen und einem Afrika-Film im Kino verholfen. Schöne Momente.

Aber es gibt noch mehr Gründe. Sehnsucht ist ein weiterer. Denn in der Sehnsucht liegt oft ein Ruf Gottes. Diese Sehnsucht wurde wach, als Timons Kollege Julian Bahr ihn fragte:

„**Wenn Geld und Raum keine Rolle spielen würden, was würdest du ein Jahr lang tun?**“

Unterbrich doch auch du für das Lesen dieses Briefes und stell dir diese Frage selbst.



Was würdest du eigentlich tun?

Bei Timon und bei Dana war plötzlich der Kopf voller Bilder. Der Wunsch, Menschen kennenzulernen, der Wunsch nach gelebter Gemeinschaft, der Wunsch danach, intensiv in eine andere Kultur einzutauchen, der Wunsch, ein Stück mehr von der Größe und Weite der Welt zu begreifen, der Wunsch, gemeinsam etwas Gutes zu tun, da wo die Not groß ist. Der Wunsch, sich von seinen Träumen mehr leiten zu lassen als von seinen erworbenen Sicherheiten, der Wunsch, Gott den Raum in unserem Alltag zu geben, den er manchmal in unserem routinierten und effektiven Lebensalltag nicht mehr hat.

Von diesem Moment an begann unsere Suche nach einem Projekt, das in diese Wünsche zu passen schien. Und nach etwa einem ³/₄ Jahr fanden wir die Gemeinschaft in Melusi.



Die Gemeinschaft in Melusi

wurde vor 30 Jahren von einem holländischen Ehepaar gegründet, das noch heute dort lebt. Geprägt wird sie seit 6 Jahren von der deutschen Pfarrfamilie Barthel, die dort mit ihren drei Kindern zwischen 4-9 Jahren leben. Etwas von diesem Leben kann man sich unter <http://familiebarthel.blogspot.de/> ansehen. Sie feiern Gottesdienste, nehmen Obdachlose auf, gestalten Jugendcamps, helfen ihren Nachbarn in den Townships, bieten Kinderprogramm, haben ein Job-Training für arbeitslose Jugendliche und eine kleine Landwirtschaft auf dem eigenen Gelände. Vor allem aber leben sie als Gemeinschaft in der Schwarz und Weiß, Afrikaner und Europäer, Erwachsene und Kinder gleichermaßen zuhause





sind. Unsere Aufgaben werden irgendwo in diesen Bereichen liegen, irgendwo zwischen Jugendarbeit, Andachten für die Obdachlosen, der Mitarbeit in der Pflege von Haus und Gelände, der Förderung von Kindern in den benachbarten Townships und dem eigenen Familienmanagement.

Unsere Kinder werden gemeinsam eine englischsprachige Basischule besuchen, die dort praktischerweise sowohl das Vorschuljahr als auch noch die 7. Klasse umfasst. So können wir also mit einiger Sicherheit davon ausgehen, dass uns unsere gewohnten „7.20 Uhr-Abenteuer“ erhalten bleiben, mit dem Unterschied vielleicht, dass die WhatsApp auf Englisch ankommen wird ...

Zurzeit wird uns eine Wohnung umgebaut, damit wir alle Platz finden, aber unüblich ist es dort nicht, dass Familien kommen und wir haben das Gefühl, dass unsere Kinder in dieser Umgebung zwischen all dem Abenteuer auch schnell Vertrautheit und Sicherheit gewinnen werden.

So haben wir voller Vorfreude unsere Flüge gebucht:

Am 17.7.17 (was für ein schönes Datum!) werden wir von Frankfurt nach Johannesburg fliegen und gut ein Jahr später (vielleicht sollten wir versuchen einen Flug am 18.8.18 zu bekommen ...) nach 12 Monaten Melusi und anschließendem Urlaub wieder in Deutschland landen.

Sicherlich warten auf dem Weg noch einige Herausforderungen auf uns. Ein spannendes Thema sind natürlich die Finanzen. Denn wie bei Missionsgesellschaften üblich, werden wir in dem Jahr kein Einkommen haben. Die Kosten für Flüge, Unterkunft, Verpflegung, Schulgeld, Impfungen etc. werden über ein Spendenkonto finanziert, das jedoch von uns gefüllt werden muss. Aber das ist eben auch ein Teil des Abenteuers ...



Helpen könnt ihr uns konkret durch Beten und Mitdenken in folgenden Punkten:

- Gerne würden wir unsere Wohnung und auch unseren Caddy Maxi für das Jahr zur Untermiete bzw. zum Verleih freigeben, was uns finanziell sehr entlasten würde. Wir wünschen uns auch, Menschen zu finden, die bereit wären, unsere 3 Patenkinder aus Haiti, Äthiopien und Bolivien von der Kindernothilfe bzw. World Vision für ein Jahr „zu adoptieren“ ...
- Betet mit uns für eine gute vertragliche Lösung mit meinem Arbeitgeber, dem Ev. Kirchenkreis, der es ermöglicht, nicht aus den sozialen Systemen und dem Bezug des Kindergeldes heraus zu fallen.
- Betet für die Organisation meiner Vertretung in Checkpoint und Lebenswert, damit das Team dort die Freiheit hat, das weiter zu entwickeln, was Gott ihnen aufs Herz legt
- Betet für unsere Kinder, dass sie ihren Weg finden, Afrika zu ihrem eigenen Abenteuer werden zu lassen.
- Betet für die Gemeinschaft in Melusi in ihren alltäglichen Herausforderungen.

Wenn ihr einverstanden seid, dann werden wir euch etwa in 3 Monaten wieder auf diesem Weg informieren.

Um sicher zu gehen, dass die Informationen euch auch erreichen, schreibt uns eine kurze Mail an

FamilieTesch@bewegt-iserlohn.de.

Unser Spendenkonto:

WEC International,
Frankfurter Volksbank
BIC: FFFBDEFF,
IBAN: DE34 5019 0000 0004 1320 09
Verwendungszweck: Familie Tesche/Melusi



Seid gesegnet,
*Dana, Timon,
Davio, Luca, Jaron
und Finja*